

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag des C. Meißner Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 172.

Neuenbürg, Donnerstag, den 26. Juli 1923.

81. Jahrgang.

## Fort mit den Scheuklappen.

Was das neue englische Ausfuhrprogramm bedeutet.

In der Julinummer von „Foreign Affairs“ lesen wir einen Artikel von dem Herausgeber E. D. Morel, dessen gesunde Anschauungen über das Chaos in Europa uns schon längst nicht mehr fremd sind und von dessen mutiger Forderung, endlich den Weg des Friedens zu beschreiten, nur zu wünschen wäre, daß sie auch Beachtung fände.

Morel zeigt in der Einleitung seines Artikels „Fort mit den Scheuklappen“, wie verkehrt es sei, in allen Fällen und unter allen Umständen dem Naturgesetz Folge zu leisten, Vergeltung für Unrecht zu üben, sei ein Unrecht nun mit Ueberlegung oder unfreiwillig begangen worden. Denn das Gesetz ist unerbittlich, da der Unschuldige sehr oft mit dem Schuldigen verwechselt wird, der Schuldige auch sehr oft der Strafe entgeht oder doch wenigstens so scheint. Für dieses Gesetz kommt aber gar nicht das Individuum in Betracht, sondern die Tat an sich. In den letzten 4 1/2 Jahren hat die englische Nation die Folge für das Unrecht bezahlt, das zu begreifen sie ihren Staatsmännern erlaubt hat, indem sie zusammen mit den Alliierten den Besiegten solche Bedingungen auferlegten, die einen wahren Frieden unmöglich machen, aber unter Umständen zu einem Stützpunkt für die Alliierten führen müssen. Wir haben dieser Tage einen weiteren drastischen Beweis der Unbegreiflichkeit dieses Unrechtes bekommen in Form der Möglichkeit — wir dürfen das keineswegs außer Acht lassen — umfangreicher Vorbereitungen für einen künftigen Krieg treffen zu müssen. Denn das bedeutet das Anknüpfen der Luftmacht, nichts mehr oder weniger als das! Und da die einzige Macht, von der wir etwas von einer Luftbewaffnung zu fürchten haben, Frankreich ist, bedeutet die neue Vorbereitung, daß wir tatsächlich gegen Frankreich rufen. Uns gegen diese Wahrheit zu verschließen, wäre nicht nur Unhöflichkeit, sondern geradezu ein Verbrechen. Die genaue Lage, wie sie vor dem Krieg bestand, ist nun hervorgerufen. Sehen wir „Frankreich“ an Stelle von „Deutschland“ als den mächtigsten Feind und schreiben wir „Antiflotte“ anstelle von „Seemacht“ — so haben wir es. England wird vor eine leicht tragliche Entwicklung gestellt in einer Zeit, wo 5 1/2 Millionen Menschen erwerbslos sind, wo der Staatshaushalt nicht im Gleichgewicht gebracht werden kann, wo soziale Einrichtungen verkümmern, wo wöchentlich Unsummen aufgegeben werden, um Leute vor dem Hunger zu schützen, wo die Not überall anklopft und ungeheure Schulden auf der Nation lasten. Dabei gibt es aber Leute in der Arbeiterpartei — glücklicherweise nur wenige — die sagen, die auswärtige Politik berühre uns nicht.

Der große Fehler ist, daß wir 4 1/2 Jahre nach einem oberniedrigen, erfolglosen Kampf, der uns Frieden, Sicherheit und Wohlstand bringen sollte, wieder auf dem Weg der Vernichtung und des Krieges uns befinden. Wohlrich, wenn ein Experiment eine Nation etwas lehrt, dann hat unser Volk in sein Gemüte. Vier Jahre lang riefte Anstrengung, um Europa zu retten, William von Lodesohnern, Verge um Verantwortlichkeit, wehrer vier Jahre mit schlechtem Geschäftsgang, hohen Steuern, Arbeitslosigkeit, wachsende Verarmung. Und als Schluß von all diesem ein neuer Weltlauf mit unseren Verbündeten in der Forderung von einem neuen Typ von Lodesohnern. Wenn anderen Volk die Augen noch nicht aufgehen und es den großen Fehler der letzten 4 Jahre nicht begreift, dann ist ihm nicht zu helfen. Man jetzt sich klar zu machen und das Hilfsmittel finden, ist viel schwerer als damals, aber noch ist es möglich. Der große Fehler bestand weiter in der Voraussetzung, daß eine Nation im Dienste von Europa, die eine Lebensnotwendigkeit der Behandlung, der das deutsche Volk seit dem Waffenstillstand empfindet, nicht zu einer Reaktion führen müsse, unter der alle ja leben haben werden, die daran beteiligt sind. Der große Fehler ist, zu glauben, daß man nationale Politik verantwortung machen kann, direkt oder indirekt, wissenschaftlich oder unscientific für die Bedrückung, Grausamkeit und Ungerechtigkeit, ohne dem gesamten internationalen Körper ein zerstörendes Gift einzutragen, das alle Organe durchdringt.

Die Behandlung des deutschen Volkes ist eine vorwärtige, ist ohne Gleichnis in der Geschichte. Die Projektur davon mit der Ausfüllung des Dokumentes von dem man nach als „Vertrag“ spricht, das aber in Wahrheit nichts anderes war und ist als der politische und wirtschaftliche Tod des orientalen Staates, nicht ein unmittelbarer Tod, nein, ein langsame, unheilvolles Hinsterben. Für eine große Zahl von Deutschen aber bringt es bloßes Leben. Wir, das britische Volk, haben während 4 Jahren den Rollzug des langsamen Hinsterbens des britischen Staates mit einer Gefühllosigkeit oder einem Nichtbeachtens seiner Wirkung mitangesehen — natürlich für England, welche genügend Einbildungskraft und Verstand haben, um die Tragödie mitzumitfühlen, genügend Liebe zu ihrem Vaterland, um darunter zu leiden, daß sie mitschuldig sind an dieser Tragödie und genügend Erkenntnis der internationalen Lage haben, um sich klar zu machen, daß früher oder später die beiden Regierungen in Streit miteinander geraten müßten, der unglückliche Folgen für ihre Untertanen bringen wird.

Die Lage, in die der Versailles Vertrag, plus 4 Jahre einer Stillschweigenden Regierung, plus 4 Jahre von Gebrauchsbedingungen der Lasten, uns gebracht hat und unser unablässiges Verhalten gegen die Tortur Deutschlands und die Vernichtung seines politischen und wirtschaftlichen Lebens — findet seinen Lohn im neuen Ausfuhrprogramm! Aber das ist nicht das Hilfsmittel! Wenn wir uns darauf werfen, Luftgeschwader zu bauen, so können wir zu keiner Lösung, zu keiner Sicherheit. Wir

taumeln einfach den Weg weiter, der zu einem internationalen Desaster führt. Die Regierung müßte kurzer Hand eine Einladung zu einer Weltkonferenz ergehen lassen, um der Berücksichtigung von Wasser zu Land, zur See und in der Luft Einhalt zu gebieten. Die ganze Welt würde solcher Einladung Folge leisten! Wenn Frankreich sich ausschloß, so stünde es isoliert. Das wäre ein so großes Risiko, daß wir kaum glauben, daß das französische Volk es gutheißen oder nur wünschen würde. Zugleich mit dieser Einladung müßte unsere Regierung sich entschließen, mit voller Offenheit über den französisch-deutschen Konflikt zu reden und wenn nötig über die Regierung hinweg direkt zum französischen Volk, das schamlos von seinen Führern betrogen worden ist. Es gibt trotz allem einen Verhandlungsweg. Als ein Unterzeichner des totalen Schriftstückes von Versailles, in Großbritannien ebenso berechtigt, Verhandlungen zu führen wie Frankreich, Großbritannien läßt nicht gelten, daß Frankreich das Recht hat, deutsche Gebiete zu übernehmen, deutsche Behörden zu unterdrücken, tausende von Familien auszuweisen und in Not zu bringen, Banken zu berauben und deutsche Arbeiter auszubringen und zu erschöpfen: Krieg zu führen gegen die deutsche Arbeiterpartei. Das alles müßte abgelehnt werden und wenn Frankreich weiter darauf bestünde, seine Politik zu verfolgen, so müßten wir uns ganz offiziell von ihm lösen und unser eigenes diplomatisches und kommerzielles Vorkommen mit Deutschland treffen. In gleicher Zeit müßte unsere Regierung dem französischen Volk und der Welt klar machen, daß wir in uneingeschränkter Weise bereit sind, Europa Frieden zu geben. Der erste und sichtbarste Schritt in dieser Hinsicht müßte der strikte Verzicht untereinander auf irgend welche weitere Entschädigungsforderungen an Deutschland — ein Aufgeben an Frankreich und Belgien, ebenso gut wie an Deutschland und eine Vereinstilligkeit die Schuld von Frankreich zu tragen und damit ein Aufgeben der Politik Polinacres. Eine offene und mutige Stellungnahme zur französisch-deutschen Streitfrage, ein endgültiges Abkommen mit Russland und zugleich mit der Türkei, eine Klärung des agnatischen Wirrwarrs, Großmacht gegen Indien und vor allem offene Karien mit den Vereinigten Staaten und ein tauffähiges, ausbauendes diplomatisches Handeln in Europa, das Führung von uns erwartet, das ist die Politik, welche die Klugheit diktiert und die Not verlangt.

## Deutschland.

Berlin, 25. Juli. Für die „Antifaschistische Demonstration“ am kommenden Sonntag ist von den Kommunisten in Berlin für den Einmarsch in Potsdam die Parole ausgeschrieben worden: „Befreiung der unbewohnten Schlösser durch das wohnungslose Proletariat!“ — Der Dresdener Volkspräsident, der frühere Unabhängige Reichstag, hat alle Versammlungen unter freiem Himmel der revolutionären und radikalen Erneuerer und deren Anhänger in Dresden vom 24. Juli ab verboten.

## Ueber die Ausschreitungen in Frankfurt.

Ueber die Ausschreitungen in Frankfurt liegen noch folgende Einzelheiten vor: Nach 7 Uhr geriet vorübergehend eine Abteilung Säubler an der Hauptwache in der drängende Lage, sie wurde von der Menge mit Hissen, Fluchen und Schimpfen empfangen. Drei Kriminalbeamte, die den Säublerbeamten zur Hilfe eilten, wurden schwer mißhandelt. Die Menge wurde jedoch verdrängt, in die Hauptwache einzudringen. Die Menge versuchte dann in der Goethestraße und in der Großenhofenstraße, wo sich ebenfalls größere Trupps gebildet hatten, in die Geschäfte einzudringen, und zerstörte Fenster Scheiben. Vor dem Hause Oberlandstr. 9 sammelte sich eine Menschenmenge an. Es hieß, daß dort ein Direktor der Firma Boforny und Wittefeldt wohne, deren ausgebeuteten Arbeitern in einer Protestversammlung die solidarische Unterstützung der gesamten Frankfurter Arbeiterpartei zugesichert worden war. Das Haus war verschlossen, man kletterte jedoch an der Fassade hinauf, drang in die Wohnungen, zertrümmerte Fenster Scheiben und richtete Verwüstungen in den Zimmern an. Die Menge zog dann nach dem Palmengarten und verjagte die Besatzer. Als ein Zug in die Kronprinzstraße gelangt war, stieß er am Bahnhofsplatz mit einer Menge zusammen, die aus Altstadtelementen, Arbeitslosen und Leuten bestand, die Verbrocheneren angehören. Die ganze Menschenmenge zog nun durch die Bodenheimer Landstraße. In diesem Haus in der Schwanenstraße war der Staatsanwaltschaftsrat Dr. Freih. Daas im Begriff, die Vorgartenstraße zuzuschließen. Als die Menge auf gleicher Höhe angekommen war, fielen plötzlich zwei Schüsse. Es ist festgestellt, daß die Schüsse nicht von Dr. Daas abgegeben worden waren, denn sein Revolver befand sich unangekündigt in seinem Besitz. Diese Schüsse bildeten jedoch das Signal für die Massen, in das Haus einzudringen. Sowohl von der Vorderseite von der Hinterseite stürzte man in das Gebäude, in dem zu ebener Erde Dr. Daas, im ersten Stock sein Vater wohnte. In den Räumen des ersten Stockes konnten die Eindringlinge nicht festhalten. Das Mobiliar wurde demoliert, zahlreiche Gegenstände geraubt, darunter sämtliche Silbergegenstände. Richtig tief einer aus der Menge: „Das, Brüderchen, lenne ich!“ und schon stürzte sich die Menge auf den Staatsanwalt, ergriff ihn und schleppte ihn vor das Haus. Dr. Daas wurde in bestialischer Weise mit dem Kopf auf das Pflaster geschlagen. Als er sich aufrichten wollte, schlug man mit Knütteln auf ihn ein und stellte ihn schließlich an einen Laternenpfahl. Man ließ ihn, vor allem bekam er Stöße in den Unterleib. Einer holte eine Eisenklinge und schlug damit auf den Sterbenden ein. Er brach zusammen und als er sich wieder aufrichten wollte, wurde mit Steinen nach ihm geworfen und er mit den Füssen bearbeitet. Als die Mordgeheulen die Stätte verlassen hatten, brachte man den Sterbenden in eine nahegelegene Apotheke, wo er nach 20 Minuten verschied. Auch die Frau des Staatsanwalts wurde von der Horde ergriffen und am Oberkörper leicht verletzt. So gar an dem 74jährigen Vater des Ermordeten, dem früheren Hofmarschall Dr. Ludwig Daas, hat sich der Mord vergriffen.

## Kunzeigenpreis:

Die einseitige Beilage ab. deren Raum 1. Beil. 1400. - 4. außerhalb dessen 1800. - 4. einschließt. Inlettenheuer Kollektionsanzeigen 100 Pros. Zuschlag. Dichte u. Ausstattung 400 Pros. Name-Zelle 3500. - 4. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt, der im Falle des Nachvertrages hinsichtlich wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 14 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früher. Vereinbarungen außer Kraft. Herausgeber Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird telefonischer Gewähr übernommen.

Auch er wurde so schwer mißhandelt, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

## Zusammenschluß der rheinischen Sonderbündler.

Am Samstag fand in Bad Ems eine Versammlung der Sonderbündler statt, die von etwa 70 Personen besucht war. Der Vorsitzende Kaffine teilte mit, daß der Zusammenschluß antisozialer Elemente, Dörten und Walbes tatsächlich vollzogen sei. Die neue landesdeckerische Einheitspartei nennt sich „Rheinische Vereinigung“. Aus Duisburg wird gemeldet, daß die Gewerkschaften, die Kommunisten und die Sozialdemokraten beschloßen haben, im Falle der Ausrufung einer rheinischen Revolutions sofort den Generalstreik zu proklamieren.

## Essen wieder unter polizeilichem Schutz.

Berlin, 25. Juli. Die Stadt Essen, die nach dem Einrücken der Franzosen fast völlig ohne polizeilichen Schutz gewesen ist, wird von heute ab wieder eine uniformierte Polizei von der allerdings geringen Stärke von 600 Mann erhalten. Die neue Polizei ist mit Seitengewehr und Schußwaffen ausgerüstet. Die Kriminalpolizei, die teilweise den Ordnungsdienst versehen hat, nimmt ihre alte Tätigkeit wieder auf.

## Ausland.

Lausanne, 25. Juli. Der Friedensvertrag zwischen der Türkei einerseits und England, Frankreich, Italien, Griechenland und Rumänien andererseits wurde gestern in feierlicher Weise unterzeichnet.

London, 25. Juli. Premierminister Baldwin kündigte im Unterhause an, daß das englische Parlament vor Sessionsschluß Gelegenheit zur Besprechung der Ruhrfrage haben werde.

Paris, 24. Juli. Kriegsminister Maginot reiste heute in Begleitung der Generale Luat und Vocquet nach dem Ruhrgebiet ab. Er wird in Düsseldorf morgen vormittag bei einer Parade dem General Degoutte das Großkreuz der Ehrenlegion überreichen. Hierbei soll, nach Davos, auch der englische Oberkommandierende, General Godley, anwesend sein.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Gemeinderatssitzung am 24. Juli.) Mit dem neuen Schuldiener Wohlgemuth und dem neuen Straßenwart Titellus wurden Dienstverträge abgeschlossen.

In dem Bau des Amtsstärkerperchtgebäudes in Neuenbürg wird die Abgabe von 65 Reichsmark Madelshausenholz zu ermäßigtem Preis an die Bauhofstelle beim Württ. Ministerium des Innern zugesichert.

Die Firma Christian Wegner und Söhne hier weigert sich, den städt. Lagerkubden an der Bahndorfstraße, welcher ihr seither entgegenkommender Weise nach dem Brande zur Lagerung von Materialien überlassen wurde, zu räumen. Zur Überführung der Räumung des für städt. Zwecke unbedingt nötigen Schuppens wird dem Vorsitzenden Projektvollmacht erteilt.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von dem Ergebnis der Verhandlungen über die Vergebung der Mauerarbeiten und der Holzlieferung zu dem städt. Wohnhausbau und ist damit einverstanden. Zur Finanzierung des Baues soll ein größeres Darlehen bei der Oberamtskassette nachgeschafft werden.

Das Gefuch der Feuerwehrtrospelle um Einräumung eines Schullokals zu Uebungswecken wird mit Zustimmung abgelehnt, da die Kapelle ein Uebungslokal hat und das Schulhaus wegen genügender Reinigung und Lüftung der Lokale auf die Abendstunden nicht noch mehr belastet werden kann, auch die Anwohner sowieso schon über die Unruhe der allabendlichen Gefangensübungen klagen. Bei diesem Urtalch bestrafte der Gemeinderat, daß das Rauchen im Schulhaus, sowohl in den Lokalen als in den Gängen, keinesfalls geduldet werden dürfe, 1. weil sonst bis zu Schulbeginn eine gehörige Durchlüftung der Lokale nicht stattfinden kann und 2. weil es schon vorgekommen ist, daß Kigarren- und Zigarettenrauch sowie Streichhölzer in den Schullokalen und in den Gängen herumgeworfen wurden.

Dem Schuldiener, Hausmeister Wobnenberger, wird aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand am 1. August d. Js. die Anerkennung und der Dank der Stadtgemeinde für seine langjährigen und treuen Dienste ausgesprochen.

Die Gebühren des Leichenhauers betragen zufolge neuer Ministerialverordnung für jeden Sterbefall 7500 Mark. Leichenwagenführer Dürr verlangt künftig 150 000 Mark, wovon der Gemeinderat Kenntnis nimmt. Es wird bei diesem Anlaß festgestellt, daß es keinem Anstand begegnet, wenn Leichen im Sarg vor der Beerdigung auf irgend welche Art ins Leichenhaus geschafft werden.

Anfangs nächsten Monats soll wieder eine Wehlaufgabe an die Rentner stattfinden. In das Bürgerrecht mit Nutzung wurde aufgenommen: Student Dr. Hans Kleinert hier.

Die Tarife für Licht und Kraft werden der Steigerung der Betriebskosten des Elektrizitätswerks entsprechend für Juli wie folgt festgelegt: 1 kWh. Licht 4000 Mark, Kraft 3000 Mark, Verbrauchnehmer 250 Prozent Zuschlag.

Zum Schluß wurden noch einige kleinere Angelegenheiten erledigt.

Widdob, 25. Juli. Großer Schaden entstand dem Landwirt und Holzverleger Robert Daag dadurch, daß ihm eine wertvolle Kuh, die gestern nachmittag beim Schweinebänden weidete, die dort aufgefährte Mauer herunterfiel und das Geheiß brach. — Am 10 Kilometerstein bei Rotzenmühl geschah durch Fahrlässigkeit ein gräßliches Unglück. Das Auto des Juweliers Grimm aus Borsdorf wurde durch Leichtsinngigkeit des Führers, Herrn Stark, der die Stelle des Chauffeurs eingenommen hatte, vollständig zertrümmert. Herr Stark wurde verletzt.

...ung.  
... 25. Juli 1923.  
... 48000  
... 42000  
... 52000  
... 55000  
... blägerci.  
... aufgetroctete  
... John, Dotter, Hanf,  
... Ganz besonders  
... wichtig bekanntes  
... 50  
... ighen Verfahren be-  
... dauernd und  
... ate sichere ich bei  
... kflaffiges, ein-  
... garantiert von  
... bis auf den  
... zu. Die Del-  
... st empfehle ich, mir  
... zur Verarbeitung  
... durch verbilligt.  
... in jedem Quantum.  
... m, Nagold,  
... Hauptbahnhof.  
... arten  
... chdruckerei  
... melasse  
... (jah)  
... anderer,  
... 12.



**Schlichtungsamt** für chinesischen Tee (ein Pfund) ebenso viel, das seine Vanille-Schokolade kostete 11 Ouzergroschen das Pfund. Weiser Paris oder Kochender war für 4-1/2 Groschen. Butter, gewöhnlich gute Bauernbutter, häufig auch französische oder holländische, war besonders wohlfeil: sie kostete in den meisten norddeutschen Städten 5 bis 6 Groschen das Pfund, in Süddeutschland weniger. — Für einen Taler erhielt man 16-20 Pfund vollere Emdenläse — 6 bis 7 Pfund Speck oder 7 bis 8 Pfund Schinken konnte man ebenfalls für diesen Betrag erhalten. Ein Hausgeschlächter wies in einer Zeitung „maßvolle hausgeschlachtete Wurst und recht fettes, mit Schrot gemischtes Schweinefleisch“ an und nahm für 9 Pfund von ersterer Sorte einen Taler und ebenso viel für 12-15 Pfund Schweinefleisch. Eine amtliche Fleischtaxe auf den Monat August des Jahres 1823 zeigt folgendes Bild: Rindfleisch (Nr. 1, das Beste, über 450 Pfund schwer) 2 Groschen 6 Pennig, Rindfleisch (Nr. 2, das Beste, über 300 bis 449 Pfund schwer) 2 Groschen 2 Pennig, Rindfleisch (Nr. 3, das Beste, über 200 bis 299 Pfund schwer) 2 Groschen — Pennig, Rindfleisch (Nr. 4, das Beste, unter 200 Pfund schwer) 1 Groschen 2 Pennig. (Item alles Bullen, mager Kalb- und Rindfleisch.) Kalbfleisch (da das Kalb nicht unter 50 Pfund wiegt) 2 Groschen 2 Pennig, Kalbfleisch (da das Kalb nicht unter 40 Pfund wiegt) 2 Groschen — Pennig, Kalbfleisch (da das Kalb nicht unter 32 Pfund wiegt) 1 Groschen 6 Pennig. Schweinefleisch (von mit Korn gemahlenen Schweinen) 2 Groschen 2 Pennig, Blauwurst 3 Groschen, Leberwurst 1 Groschen, Bratwurst 4 Groschen 2 Pennig, Dammfleisch (da der Hammel nicht unter 36 Pfund erwogen) 2 Groschen 2 Pennig. Die besten Speiselackostoffen kosteten ordentlich (ein Maß) gleich 40 Dimeken; der Himten gleich 31 Dimeken. — Etwas 1/2 Dimeken gutes Badmeißel (wie Hausfrauen diesen zu Hause) waren für unglaublich 1 Taler wert. Der Weizen kostete vor einem Jahr über 100 Dimeken, jetzt nur noch 16-18 Taler, die gleiche Menge Roggen umgekehrt weniger. Die Getreidepreise waren entsprechend niedrig; das Weizenmehl kostete in den ersten deutschen Balkländern bei 1 1/2 oder 6 Groschen ungefähr 6, 8 oder 12 Groschen. Dazu wurde für wenige Pennige eine Kanne fröhliches Bier verabreicht.

### Handel und Verkehr.

**Ludwigshafen, 25. Juli.** Zufuhr: 6 Läufer- und 137 Milchschweine. Verkauf: 3 Läufer- und 120 Milchschweine. Preis für ein Läuferfleisch 2410 000—2600 000, für ein Milchschwein 950 000—1500 000 Mark.

### Neueste Nachrichten.

**Rehl, 25. Juli.** Von dem französischen Militärpolizeirichter wurden u. a. folgende Urteile ausgesprochen: gegen den Gefangenenaufsicher Grundel von Offenburg wegen Nichtbefolgung eines französischen Befehls 1 Jahr Gefängnis, gegen den Student Häbler wegen Nichtbefolgung eines Ausweisungsbefehls 2 Monate Gefängnis und 500 000 Mark Geldstrafe, gegen den Buchhändler Traube wegen Ausstellung bezw. Verkauf von zu Propaganda dienenden Zeitschriften eine Geldstrafe von 3 Millionen Mark.

**München, 25. Juli.** Auch das bayerische Ministerium des Innern hat an die Polizeibehörden in Bayern Anweisung gegeben, alle Rundgebungen anlässlich des am 29. Juli geplanten Antifaschistentages zu verbieten und zu verhindern.

**München, 25. Juli.** Die Zeichnungen auf die erste Serie der 5 prozentigen Goldhypothekensandbriefe bei der bayerischen Nationalbank mußte gestern wegen Ueberzeichnung geschlossen werden.

**Ludwigshafen, 25. Juli.** Die interalliierte Rheinlandkommission veröffentlicht heute eine Verfügung, wonach am 26. Juli ab neue Passierscheine ausgestellt werden und die alten Grenzpassierscheine ihre Gültigkeit wieder erlangen können. Aus dieser Verfügung ist zu schließen, daß die Rheinbrückenperrre nach Ablauf der 10-tägigen Frist ihr Ende fadet. Der Stadtverwaltung Ludwigshafen ist mitgeteilt worden, daß der dortige Vertreter der interalliierten Rheinlandkommission mit einer Aushebung der Brückenperrre in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag rechnet.

**Höchst am Main, 25. Juli.** Gestern hat der hiesige Landrat des Kreises Höchst, Schmidt, vom Kreisdelegierten den Ausweisungsbefehl erhalten und mußte nachmittags 1 Uhr Höchst verlassen. — Wie die „Rheinisch-Westfälische Ztg.“ aus Bochum meldet, ist Direktor Schreiber von Bochumer Verein von den Franzosen verhaftet worden. Schreiber ist schweizerischer Nationalität. — Aus dem Direktionsbezirk Ludwigshafen sind erneut 55 Eisenbahner mit ihren Familien, darunter 111 Kinder, ausgewiesen worden. — In Bad Ems ist die Ausweisung von weiteren 18 Eisenbahnern mit Familien erfolgt. Im Direktionsbezirk Trier haben die Besatzungsbehörden erneut an 27 Eisenbahner Ausweisungsbefehle gerichtet.

**Wien, 25. Juli.** Das französische Militärgericht in Wien verurteilte die Frau des Hüttenleiters Kochel zu 6 Millionen Mark Geldstrafe, weil sie eine ihr durch die Post zugesandene, von den Franzosen verbotene Zeitung angenommen hatte. Das Revisionsgericht in Düsseldorf behält das Urteil.

**Bochum, 26. Juli.** Gestern früh wurde der Bochumer Verein abermals von den Franzosen besetzt. Die Arbeiterschaft legte geschlossen die Arbeit nieder und verließ sofort das Werk. Mit der erneuten Besetzung des Bochumer Vereins steht auch die Verhaftung des Direktors Schreiber in Verbindung. Gegen diese Verhaftung hat der Betriebsrat Protest eingelegt.

**Berlin, 25. Juli.** In einer Anzeige laden die Sieger-Sonderbündler, an deren Spitze der berühmte Führer Göttinger steht, zur Teilnahme an einem Festzug durch die Straßen Siegburgs ein. Der ganze Festzug besteht aber nur aus achtzehn Mann. Schließlich fanden sich französische Soldaten und mehrere französische Soldaten ein, um die Teilnehmer zu schützen. Der „Festzug“ gestaltete sich zu einem Speichtrittenlaufen, da eine tausendköpfige Menge in Johlen und Pfutrufe einstimmte, die die Russen abrieten.

**Berlin, 25. Juli.** Aus dem Reichsbankdirektorium erfährt man: Im Laufe des heutigen Tages wird sich das Vertrauen einer gewissen Zahlungsmittelknappheit nicht vermindern lassen. Es ist Vorsorge getroffen, daß diese Knappheit höchstens drei Tage andauert. In vier Tagen werden

500 000 Markscheine in großen Massen in den Verkehr gebracht werden. Die Scheine sind bereits bei einer großen Anzahl von Druckereien in Druck. In acht Tagen wird der bereits angeforderte Einmillionen-Markschein in großen Mengen herauskommen.

**Berlin, 25. Juli.** Das Reichsbankdirektorium teilt mit: Gemäß § 1 der Verordnung über Termingeschäfte und den Handel mit Dollarschekenausweisungen zum Einheitskurs sind u. a. Termingeschäfte in ausländischer Währung gegen Reichsmark verboten. Auf Grund des § 6 der Verordnung hat der Reichswirtschaftsminister bestimmt, daß diese Vorschriften auf den Geschäftsverkehr der Reichsbank keine Anwendung finden, und daß die Reichsbank befugt ist, Devisenbanken zu ermächtigen, für Rechnung der Reichsbank Terminkäufe abzuschließen. Die Reichsbank hat deshalb die Devisenbanken ermächtigt, Devisen auf Berlin in Reichsmark anzukaufen, soweit es sich dabei um die Vermittlung der Lieferung von Exportdevisen an die Reichsbank handelt.

**Berlin, 25. Juli.** Die Lebensmittelpreise in Berlin haben in den letzten Tagen eine derartige Erhöhung erfahren, daß in weiten Volkskreisen große Beunruhigung Platz gegriffen hat. In der Markthalle in der Lindenstraße kam es heute vormittag zu erregten Szenen, als sich das Gerücht verbreitete, daß die Händler das Pfund Kartoffeln nicht unter 9000 Mark abgeben würden. Es wurde sofort Schutzpolizei alarmiert. Als mitgeteilt wurde, daß die Kartoffeln nur 6000 Mark kosten würden, trat etwas Beruhigung ein. — Die Berliner Schutzpolizei wendet augenblicklich ihr Interesse besonders dem Fleischgroßhandel zu. Heute mittag erfolgte in der Nähe von Berlin eine Riesenbeschlagnahme von Rindvieh. Es handelt sich um eine Lieferung, die einen Wert von vielen Milliarden darstellt.

**Berlin, 25. Juli.** Wie die Blätter hören, sind der Reichsregierung aus Kreisen des Lebensmittelhandels des besetzten Gebietes, insbesondere des Ruhrgebietes, Klagen darüber zugegangen, daß die Lebensmittelversorgung durch die beschränkte Devisenzuteilung außerordentlich stark beeinträchtigt sei. Nach Beratungen zwischen dem Reichsfinanzministerium, der Reichsbank und dem preussischen Handelsministerium wurde beschlossen, eine Aenderung in der Devisenzuteilung für den Lebensmittelhandel des besetzten Gebietes herbeizuführen.

**Berlin, 25. Juli.** Die Drangsalierungen Südtirols durch die Italiener werden immer ärger. Die Volksschulen im Gebiet rechts der Etsch sollen alle aufgehoben werden, links der Etsch sind sie es schon. Das Boyener Stadttheater ist den Italienern bereits fortgenommen. Der Name Tirol ist unter Strafe gestellt worden. Das Denkmal Walthers von der Vogelweide soll von seinem Platz entfernt werden, in ein Museum kommen und dafür eine Statue des Druifus aufgestellt werden.

**Berlin, 25. Juli.** Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat der französischen Regierung folgende Note übergeben: Am 13. Juli rückten französische Truppen mit Panzerwagen und Maschinengewehren in Barmen ein. Das Rathaus, die Eisenbahn, Post, Reichsbank und die Handelskammer wurden besetzt und Reichsbankdirektor Klajus, sowie eine Hundertschaft Schutzpolizei festgenommen. Auf dem Rathaus wurden die Akten der Düsseldorfser Regierung weggenommen. Gegen Mittag entfernten sich die Truppen wieder. Von den festgenommenen Personen befinden sich zwei Schutzpolizeibeamte noch jetzt in Haft. Die deutsche Regierung legt gegen den neuen Einbruch in deutsches Gebiet feierlich Verwahrung ein und behält sich alle Schadenersatzforderungen vor.

**Berlin, 26. Juli.** Nach einer Mitteilung des „Vorwärts“ wird auf Grund von Besprechungen, die der Reichstagspräsident mit der Reichsregierung und den Parteiführern hatte, der Reichstag im Laufe des Monats August einberufen werden. Der Tag der Einberufung steht noch nicht fest, weil die gesetzgeberischen Maßnahmen, die zum Schutze der Währung geplant sind, noch das Reichskabinett und den Reichsrat passieren müssen, bevor sie dem Reichstag vorgelegt werden. Mit der Beratung dieser Maßnahmen soll eine politische Aussprache über die äußere und die innere Lage im Reichstag verbunden werden.

**Berlin, 26. Juli.** Die „Post-Ztg.“ hört, daß das Reichsfinanzministerium der Vorlage über die Schaffung einer wertbeständigen Reichsanleihe eine etwas andere Gestalt geben wird als ursprünglich beabsichtigt war. Die kleinsten Stücke sollen auf den Gegenwert von 2 Dollar und nicht, wie zuerst geplant war, von 5 Dollar lauten. — Zu der durch die Ultimozahlungen hervorgerufenen Geldknappheit teilen die Blätter mit, daß die Reichsbank noch in dieser Woche der Situation Herr werden werde. Die augenblickliche Notenproduktion betrage mehr als 2 Billionen Mark täglich. Am Freitag träfen so gewaltige Summen bei der Reichsbank ein, daß jede Möglichkeit einer weiteren Zahlungsknappheit von da ab ausgeschlossen sei.

**Berlin, 25. Juli.** Ueber die bevorstehende neue Goldanleihe des Reiches macht ein Berliner Spätoblatenblatt noch folgende nähere Angaben: Die Anleihe wird serienweise aufgelegt. Die erste Serie beginnt Anfang August. Die Anleihe beträgt in Goldmark 105 Millionen. Der Ausgabezins 9%. Die Anleihe lautet auf Goldmark, die nach dem Dollar berechnet wird: 420 Goldmark gleich 1 Dollar. Die Stücke lauten demgemäß auf 21, 42, 105, 210 und 420 Goldmark. Die Verzinsung beträgt 5% in Gold. Die Anleihe wird zur Zeichnung auf volle Zuteilung. Einzahlung ist die Goldanleihe in Papiermark, und zwar zum Mittelkurs der vorausgegangenen Berliner Börsennotierungen. Heute vormittag lag der Prospekt der Anleihe dem Reichsrat zur Beschlussfassung vor.

**Berlin, 26. Juli.** In Ergänzung des Rundschreibens an die Landesregierungen, in dem auf die Möglichkeit von Ruheföderationen hingewiesen wird, erklärte der Reichsminister des Innern, Geier, in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Berliner Tageblatts“, daß die Reichsregierung, wenn es sein sollte, nicht zögern werde, mit aller Energie die zur Verfügung stehenden Mittel anzuwenden. Ueber die

zur Verfügung stehenden Nachtmittel dürfe man sich nicht täuschen.

**Berlin, 25. Juli.** Die innerpolitische Lage zeigt eine gewisse Entspannung, wenn auch angesichts des Antifaschistentages nach wie vor mit Zwischenfällen zu rechnen ist. — Der Dollar wurde am Mittwoch in Berlin nicht notiert, in Zürich war der Mittelkurs 585 000 Mark.

**Mecklenburg, 25. Juli.** Typhuserkrankungen sind in den letzten Monaten im ganzen Lande Mecklenburg mit einer Häufigkeit vorgekommen, die Befürchtungen einflößt. Besonders in Rostock hat sich eine förmliche Typhusepidemie entwickelt, die nach Ansicht des mecklenburgischen Ministeriums für Medizinangelegenheiten auf die Verbreitung von Typhuskeimen durch Milch zurückzuführen ist.

**Rom, 25. Juli.** Italien wird eine besondere Antwort auf die englische Note erteilen und auch eine Antwort an Deutschland vorbereiten.

**Paris, 25. Juli.** Genauso zufolge haben sich die interalliierten Verhandlungen nicht weiter entwickelt. Der Meinungsaustausch zwischen Paris und Brüssel wird fortgesetzt. Ob die französische und die belgische Regierung gemeinsam oder getrennt antworten werden, wobei übrigens die getrennten Antworten sich auf annähernd gleichen Grundfäden aufbauen könnten, ist noch nicht sicher.

**Paris, 25. Juli.** Wie der „Matin“ mitteilt, ist der kommunistische Abgeordnete Georg Levi, der vor 8 Tagen aus Moskau zurückkam und sich der französischen Passkontrolle an der Kehler Rheinbrücke bei Strasbourg in einem etwas verwahrlosten Zustand gemeldet hat, verschwunden. Man weiß nicht, wo er sich aufhält. Die Polizei hat eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

**London, 26. Juli.** Auf eine Anfrage im Unterhaus erklärte der Vertreter des Schatzamts, nach den vorliegenden Statistiken befänden sich in den Vereinigten Staaten 45% der gesamten Goldvorräte der Welt.

**London, 25. Juli.** Im Zusammenhang mit gewissen französischen Presseberichten erfährt Reuters, daß die Haltung der britischen Regierung gegenüber der französischen Sicherheit stets durchaus wohlwollend gewesen sei und daß noch heute die Meinung herrsche, daß die britische Regierung geneigt sei, die Frage mit der französischen Regierung zu erörtern und sehr weit zu gehen, um die französischen Wünsche zu befriedigen.

**London, 25. Juli.** Auf eine Anfrage im Unterhaus erklärte Baldwin, der Beschluß, in Singapore ein Dock für Großdampfschiffe zu bauen, sei von der Admiralität gefaßt und vom Reichsverteidigungsausschuß, sowie vom Kabinett bestätigt worden. Auf die Frage, ob es sich dabei um die natürliche Folge der Beendigung des britisch-japanischen Bündnisses handele, erwiderte Baldwin das sei eine sehr vorläufige Auffassung.

### Württembergischer Landtag.

**Stuttgart, 25. Juli.** Der Landtag will diese Woche seine Arbeiten beenden. Die Sitzungen werden deshalb verkürzt, und der Präsident kündigte vom Donnerstag ab Doppelsitzungen an, wenn, was er freilich nicht sagte, das Beratungstempo nicht beschleunigt. Heute wurde die zweite Beratung des Nachtragsplans beendet. Die verschiedenen Kapitel über die Gewährung von staatlichen Krediten für die Werksbeschaffung an die Konsumvereine und Bäder, sowie von Mitteln zur Beschaffung von künstlichem Dünger und ähnliche Anträge wurden ebenso wie die zur Erwerbslosenfürsorge rasch angenommen. Auch das Kapitel Universität, bei dem der Abg. Dr. Schermann (Zentrum) vom Kultminister eine entsprechende Forderung über die Aufbesserung der Privatdozenten erhielt und die Einrichtung eines eigenen Lehr- und Kollationsinstituts genehmigt wurde, war rasch erledigt. Eine längere Debatte führte sich an das Kapitel der höheren Schulen, wobei wieder einmal der Streit um die Grundschule entbrannte und die Abg. Dr. Schermann (Zentrum), Heumann (Soz.), Dr. Weismüller (SPD), Kollisch (Zentrum), Frau Ehm (DDP) und Glad (DDP) in die Debatte eingriffen. Ein Antrag Schermann-Weismüller-Glad, besonders begabten Grundschulkindern schon nach dem dritten statt nach dem vierten Schuljahr den Übergang in eine höhere Schule zu ermöglichen, wurde im Sinne des Kultministeriums abgelehnt. Bei dem Kapitel über die Lehrerbildungsanstalten wurde ein Antrag Heumann (Soz.) zur Verringerung der Zahl der Junglehrer an den Finanzanschluß verworfen. Das Kapitel über die Volksschulen leitete einen kommunikativen Wunsch des Abg. Schneck, den Waisentag auch für die Schulkinder freizugeben. Nach der Erklärung des Kultministers wird dies nur auf Antrag der Eltern geschehen. Ein Antrag Heumann (Soz.) auf Unterstützung bedürftiger Arbeiter für den Besuch der Arbeiterakademie Reanfurt und ähnlicher Institute ging an den Finanzanschluß. Bei dem Kapitel über den Hochbau sagte der Finanzminister dem Abg. Baumgärtner (DDP) eine größere Berücksichtigung der Privatarchitekten bei Staatsbauten zu. Nachmittags gab es eine lange Debatte über einen alle Ausschüsse zusammenfassenden Antrag Schef-Heumann-Bickel, die Verbesserung der Besatzungsordnung möglichst auf 1. Oktober und die Beschaffung von Stellen möglichst nach der Sachstellung durchzuführen. Auch das Heiratsrecht der Beamtinnen, die Einbürgerung usw. wurden unter Beteiligung der Abg. Kretzer (Soz.), Müllerberg (DDP), Kollisch (Zentrum), Art. Bland (DDP), Heumann (Soz.), Fürt (SPD), Andre (Zentrum) und des Finanzministers durchgeprochen und schließlich der gemeinschaftliche Antrag angenommen. Beim Kapitel Fortien brachte Weismüller (SPD) Beschwerden über ungenügende Abgabe von Waldkuren vor. Schließlich nahm das Haus alle übrig gebliebenen Ausschüsse an zu den verschiedenen Kapiteln an. Morgen vormittag 8 Uhr wird an der heutigen Tagesordnung fortgeführt.

### Kriegsgefangene Druck auf die Eisenbahner.

In Neuch werden die Eisenbahner streikweise angefordert, sich bei der Regie zu melden. Jeder einzelne erhält ein Schreiben in geschlossener Umschlag mit dem Aufdruck „baute commission des territoires rhenans“. Diese Briefe wurden von den kriegsgefangenen Soldaten herübergetragen. Bei der Meldung werden den Eisenbahnern um zwanzig Prozent höhere Bezüge als bei der deutschen Verwaltung und bessere Überforderungsmöglichkeiten versprochen. Außerdem werden die Personalien aus den Pässen aufgenommen und über jede Meldung ein Bericht nach Koblenz erachtet. Da sich bisher niemand bereit erklärt hat, in den Dienst der Regie zu treten, ist damit zu rechnen, daß demnächst die Ausweisungsbefehle als Rodung eingehen. Ein Dolmetscher hat erklärt, daß bis zum 31. Juli alle Eisenbahner erfasst sein würden. Vielfach werden die Eisenbahnbediensteten durch Einquartierung belgischer und kanadischer Eisenbahner in große Bedrängnis gebracht. Leider quälern die Bürgermeister die fremden Eisenbahner mit Verleumdungen.



bei den deutschen Eisenbahnen ein. So haben die Eisenbahnen in Aisch, einem Ortsteil von Glendorf bei dem Bahnhof Stolberg, schon ungefähr 70 belgische Eisenbahner mit Familien aufnehmen müssen, die bis zu drei Zimmer für sich beanspruchen. Da noch weitere 200 belgische Eisenbahnerfamilien erwartet werden, ist mit der völligen Verdrängung der deutschen Eisenbahner aus ihren Wohnungen oder mit ihrer Ausweisung zu rechnen.

#### Eine deutsche Einspruchsnote.

Berlin, 26. Juli. Die deutschen Vertreter in Paris und Brüssel wurden beauftragt, folgende Note an die französische und die belgische Regierung zu richten: Die neue Verordnung der Rheinlandkommission bedroht jeden mit Strafe, der den rechtsverbindlichen Charakter der von der Kommission oder ihren Organen getroffenen Anordnungen in irgendeiner Form befreit. Erhöhte Strafen werden demjenigen angedroht, der durch Rat oder Tat den Widerstand gegen diese Anordnungen fördert. Endlich wird verboten, durch Verteilung von Geld oder andere Gaben oder von Entschädigungen oder Wohltaten an der Aufrechterhaltung des Widerstandes mitzuwirken. Die deutsche Regierung mußte seit dem Ruhrstreik immer wieder gegen die Anordnungen der Rheinlandkommission Einspruch erheben, weil sie weit davon entfernt waren, sich im Rahmen des für die Rechte der Rheinlandkommission maßgebenden Rheinlandabkommens zu halten und sogar den Grundgedanken des Völkerrechts über die Rechte der Oberhoheitsmächte zu verletzen. Wenn die Bevölkerung des besetzten deutschen Gebiets derartige von der Reichsregierung als rechtsunzulässig beanstandete Anordnungen nicht beachtet, kann ihr unmöglich ein Vorwurf daraus gemacht werden, als das Deutsche Reich nach der ausdrücklichen Bestimmung des Rheinlandabkommens die Verwaltung des besetzten Gebiets behalten hat. Die neue Anordnung der Rheinlandkommission sucht nunmehr diese trotz aller Mißbill und Not standhaft durchgeführte Haltung der Bevölkerung gegenüber den auch von ihr als rechtsunzulässig empfundenen Anordnungen damit zu erschüttern, daß sie die natürlichen Regungen der Ablehnung, ja sogar ein einfaches Wort sachlicher Kritik unter schwere Strafe stellt. Die Art der Mittel, zu denen die Rheinlandkommission jetzt greift, ist ein Zeichen für die schlechte Sache. Der deutsche Rechtsanspruch wird dadurch nicht erschüttert. Unter Berufung auf ihr gutes Recht legt die deutsche Regierung gegen die Verordnung der Rheinlandkommission Nr. 192, die unter Mißachtung jeglichen Rechtsempfindens neue Zeichen auf die schuld- und wehrlose Bevölkerung häuft, feierlich Verwahrung ein.

In London und Rom wurden gleichfalls Vorstellungen erhoben.

#### Unveränderter Fortgang der Kohlenlieferungen an Italien.

Berlin, 26. Juli. Die Dabas-Agentur verbreitet die tendenziöse Nachricht, die deutsche Regierung habe seit der Besetzung des Ruhrgebietes die Kohlenlieferungen an Italien spontan eingestellt. Von zuständiger Stelle wird der „Telegraphen-Union“ mitgeteilt, daß diese Nachricht durchaus unzutreffend ist und daß Deutschland nach wie vor bemüht ist, die ver-

tragmäßig übernommenen Verpflichtungen Italien gegenüber zu erfüllen. Wenn dies nicht immer in der letzten Zeit durchzuführen war, so trifft die Schuld dafür einzig und allein die Franzosen, die durch ihre vertragswidrigen Eingriffe in die deutsche Eisenbahnbetrieb und durch die Militarisierung der Eisenbahntrecken die lächerlose Zuführung der Italien zulebenden Mengen unmöglich gemacht haben. Daß von einer völligen Einstellung der Kohlenlieferungen an Italien nicht die Rede sein kann, ergibt sich u. a. daraus, daß im Monat Juni 80 786 Tonnen Kohle an Italien geliefert worden sind. Von dieser Menge haben 48 971 Tonnen ihren Weg über den Niederrhein genommen. Die deutschen und britischen Stellen sind gemeinsam bemüht, den augenblicklichen Schwierigkeiten, die, wie nochmals betont werden muß, lediglich auf das Schuldkonto der Franzosen fallen, zu begegnen. In diesem Zweck weist gegenwärtig eine italienische Kommission im Ruhrgebiet.

#### Französische Laoköpe für die deutschen Eisenbahner.

Paris, 26. Juli. Dem „Echo de Paris“ wird aus Mainz berichtet: Angesichts der fortgesetzten Entweitung der Kohle hat die französisch-belgische Eisenbahngesellschaft die Verabfolgung der deutschen Angestellten und Hilfsarbeiter auf der Grundlage des Frankens vorzunehmen. — Also das gleiche Frankreich, das darüber jammert, seine Schulden an die Alliierten nicht zahlen zu können, will Millionenbeträge für die unproduktive Arbeit der Eisenbahner fortsetzen, um seine politischen Maßnahme durchzuführen. Die deutschen Eisenbahner, die ihre Treue zum Reich schon tausendfach bezeugt haben, werden aber auf den französischen Köber nicht hereinfallen.

#### Zum Ausschub der französischen Kriegsschuldzahlung.

Paris, 26. Juli. Der „New-York Herald“ kommt auf seine gestrige Washingtoner Meldung von einem 15jährigen Ausschub der französischen Kriegsschuld zurück, zu dem Amerika herritt wäre, wenn ein gleicher Ausschub auch Deutschland gewährt werde, und berichtet über den Eindruck seiner Darstellung in französischen Kreisen. Poincaré sei mit der Idee nicht einverstanden, obwohl dieser Gedanke in vielen Punkten mit einer Äußerung übereinstimme, die vor einigen Wochen von Präsident Millerand ausgegangen sei. Das französische Finanzministerium stehe auf dem Standpunkt, daß Zahlungen an die Vereinigten Staaten in den nächsten drei oder vier Jahren so wie so nicht möglich seien, daß dagegen Frankreich von Deutschland zur Ergänzung seiner eigenen inneren Anleihe unbedingt etwas erhalten müsse. Ein Moratorium für 15 Jahre würde Frankreich zu einer Politik des Abwartens verleiten, wobei die militärische Reorganisation Deutschlands ständig wie ein Damoklesschwert über den geldgebenden Nationen schweben würde. Auch habe selbst Deutschland kein Moratorium über vier Jahre hinaus verlangt. Poincaré bedächte sich aus diesem Grunde gar nicht erst mit der amerikanischen Äußerung. Er rechne damit, daß in den nächsten Wochen eine Lösung zustandekommen werde, in der die internationalen Schulden eine wichtige Rolle spielen würden, auch ohne daß die Ver. Staaten zur Beteiligung herangezogen würden.

#### Eine Rede Lloyd Georges.

London, 26. Juli. Lloyd George hielt gestern im Reichstag das Ehrenbürgerrecht verliehen wurde, eine Rede, in der er sagte, er freute sich, daß Großbritannien das Schicksal gehabt habe, um einen Bruch zwischen den Alliierten zu verhindern. Wenn er noch erfolgen sollte, werde die Verantwortung nicht das Gewissen Großbritanniens belasten. Es gebe jetzt viele Zwischenfälle, die entmutigend seien. Lloyd George sagte weiter: Ich wollte, Poincaré würde Sonntags keine Reden halten (Weiterkeit.) Der Sonntag ist für erbauliche Gedanken bestimmt und nicht gerade der geeignetste Tag, um Tuben mit Soße zu kullertem Doh, Feindseligkeit, Mißtrauen und Horn über die Nationen auszugeben. Ich würde es für ein Unglück halten, wenn es so weiter ginge. Lloyd George führte weiter aus, er habe im Unterhaus in einer Rede darauf hingewiesen, in welcher Art der Kontinent seine industrielle Zukunft verbräute. Er habe erwähnt, daß Frankreich seine Schuld an Großbritannien nicht anerkenne und daß Poincaré sogar andeute, daß Frankreich beabsichtige, nicht einmal Zinsen zu bezahlen. Im Sinn dieser Rede sei kürzlich von Poincaré entlassen worden. Er, Lloyd George, habe bei dieser Gelegenheit einen öffentlichen Bericht zitiert, welcher zeige, daß Frankreich Millionen an Frankreich für den Bau neuer Kanäle und Dämme und die Herstellung von alten Ausgäben und er habe sich erlaubt, diese Tätigkeit mit der Deutschlands zu vergleichen. Poincaré behauptet, er, Lloyd George, habe zum Ausdruck gebracht, daß ihm die Bemühungen Frankreichs zur Wiederherstellung der zerstörten Gebiete gleichgültig seien. Das sei eine Entstellung und unangehörlich höfliche Entstellung seiner tatsächlichen Äußerungen. Er habe bei dieser Gelegenheit die verschämten Worte gar nicht erwähnt. Lloyd George fuhr fort, es sei ein Unglück, daß zwischen Frankreich und England Meinungsverschiedenheiten beständen. Er selbst habe seinerzeit mit Poincaré sehr viel überredet, aber das sei sehr schwer gewesen. (Weiterkeit.) Ein solches sei es auch unmöglich, auf Poincaré einzumachen. Ich merke ich sei man in Stande gewesen, zusammenzuarbeiten und es würde behauerlich sein, wenn der gegenwärtige Kampf zum Bruch führen würde. Es sei ein Unglück, wenn Streitigkeiten würden, die die Klust zwischen den beiden Staaten weitereten, anstatt sie zu verringern. Wenn Großbritannien, Frankreich, Italien und Belgien im Interesse des Friedens zusammenarbeiten würden, würde die Welt ein anderes Gesicht bekommen. Er hoffe aufrichtig, daß die im Krieg gebrachten Opfer nicht durch Uneinigkeit und Nebelwollen verloren gehen und daß die Nationen dazu gelangen, zusammenzuarbeiten, damit sich die Worte verwirklichen: Friede auf Erden und im Menschen ein Wohlgefallen.

Bruch, Waden, Muttervorfall, Krampfadern, Darm-, Unterleibs-, Nerven-, Rheumatis-, Kopf-, Gallen-, Schwerhörige oder sonst. Leidende verm. wir auf die im letzten Anzeigenblatt erwähnte kostenlose Sprechstunde der wohlbekanntesten Dr. Strauer, Sohn Konstanz u. ihres beratenden Kollegen Dr. med. Kühner.

## Schweinerotlauf.

Es ist Veranlassung gegeben, darauf hinzuweisen, daß der Schweinerotlauf (einschl. des Nesselfiebers oder der sog. Bocken) eine anzeigepflichtige Seuche ist. Das Auftreten feuchterverfäulter Erscheinungen bei lebenden, geschlachteten oder verendeten Schweinen ist unverzüglich der Ortspolizeibehörde anzuzeigen, die sofort den Oberamtsarzt in Kenntnis zu setzen hat; zur Anzeige sind auch die Tierärzte, Fleischbeschauer, Metzger, Waisenmeister verpflichtet. Kadaver und veränderte Teile geschlachteter Schweine sind bis zum Eintreffen des Oberamtsarztes aufzubewahren, auch dann, wenn die Seuche von einem nicht beamteten Tierarzt festgestellt worden ist.

Nichtbeachtung der Vorschriften hat Bestrafung zur Folge. Ferner wird unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Oberamtsarztstelle vom 8. Mai 1923 (Enztäler Nr. 107) auf die Schutzimpfung gesunder Schweine und die Heilimpfung rotlaufkranker Schweine hingewiesen.

Neuenbürg, den 25. Juli 1923. Oberamt: Reg.-Aff. Sedel.

#### Höfen a. Enz.

## Bergebung von Flußbauarbeiten.

Die Verbesserung der Enz innerhalb Höfen soll teilweise weitergeführt werden. Zu diesem Zweck soll die linksseitige Uferbefestigung planmäßig durchgeführt und die Flußsohle entlang dieser Uferbefestigung auf etwa 4 Meter Breite bis zu einer bestimmten Tiefe ausgehoben werden.

Pläne liegen auf dem Rathaus auf. Auszüge aus dem Kostenanschlag in welchem die Einzelpreise unter Beifügung einer Preistafel einzusehen sind, werden zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Die Angebote sind bis **Mittwoch, den 2. August**, nachmittags 6 Uhr, hier abzugeben.

Höfen a. Enz, den 24. Juli 1923.

Schultheiß Feldweg.

## Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.

25. Juli 1923.

Reisen: Amtl. Mittelkarte:	Industrie-Ktiten:
Amerika	Dapas-Aktien
Holland	Nordb. Post-Aktien
Spanien	Deutsche Post-Aktien
England	Discanto-Com.-Anteile
Frankreich	Rhein. Creditbank-Akt.
<b>Geberzinsl. Staatspapiere:</b>	Wert. Vereinsbank-Akt.
5% Dt. Reichsanleihe	Böhmische Kredit-Akt.
4% „ „ „	Böhm. Post-Anstalt-Akt.
3 1/2% „ „ „	Böhm. Post-Anstalt-Akt.
3% „ „ „	D. Lufth. Bergw.-Akt.
2 1/2% „ „ „	Harpen. Bergbau-Akt.
2% „ „ „	Daimler-Motoren-Akt.
1 1/2% „ „ „	Bodenmaschin.-Akt.
1% „ „ „	Heidelb. Cement-Akt.
<b>Staatsschulden u. Pfandbriefe:</b>	Rhein-Nordrhein
4% Stuttg. Stadtanl.	Gebrüder Langhans-Akt.
3 1/2% „ „ „	Salzm. Heilbronn-Akt.
3% „ „ „	
2 1/2% „ „ „	
2% „ „ „	

Leipzig: Post.

#### Forstamt Langenbrand.

## Wegsperrre.

Wegen Grabarbeiten für die Wasserleitung der Gemeinde Höfen ist der untere Hörtelbergweg im Staatswaldbezirk IV Hengstberg vom Donnerstag, den 26. Juli bis Samstag, den 11. August ds. Js. für jeden Verkehr gesperrt.

Neuenbürg.

Neuer Hochzeits-Anzug, gebrauchtes Fahrrad

ist zu verkaufen.

Zu erfragen in der „Enztäler“-Geschäftsstelle.

#### Forstamt Calmbach.

## Wegsperrre.

Der Rangrundweg ist vom Söhlbänkweg aufwärts wegen Holzfallung bis auf weiteres für den Verkehr gesperrt.

Neuenbürg.

Kaufmännische Lehrstelle. Suche per sofort einen jungen Mann mit guten Schulzeugnissen, Kost und Wohnung im Hause.

Theodor Weiß, Eisenhandlung.

#### Zeitgemähes hohes Einkommen

und Selbstständigkeit findet strebs. Person durch die **Alleinvertretung** einzig in ihrer Art bestehender geschützter Maschinenartikel bedeut. Firma. Erforderlich: Eigen-Kapital von 2-4 Millionen Mark, unnötig besondere Lagerräume.

Ausführliche Zuschriften unter J. Z. 21987 an Rudolf Mosse, Nürnberg.

#### Wer etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu vermieten hat, etwas zu mieten sucht

inferior am erfolgreichsten u. billigsten im „Enztäler“.

#### Würrt. Amtsgericht Neuenbürg.

Güterrechtsrevisionsertragung vom 24. Juli 1923 bei die Eheleute Ernst Paul Neumann, Obergermeister in Wildbad und Berta Neumann geb. Schlegel dahier. Der Ehemann hat das seiner Ehefrau zustehende Recht der Schlüsselgewalt ausgeschlossen.

## Bekanntmachung.

Für den Monat Juli wurden folgende Strompreise festgesetzt:

für Licht Mk. 10 000.— für 1 KWSt.  
für Kraft „ 8 000.—

Die Licht- und Kraftpauschalen werden ebenfalls entsprechend erhöht.

Station Zeinach, den 25. Juli 1923.

#### Gemeindeverband-Elektrizitätswerk Zeinach-Station (G.E.Z.)

## Ueber 45 000 Bruchleidende

(gleich welcher Art u. Größe ihre Leiden waren) tragen mit den nachweisbar glänzendsten Erfolgen unserer gleich einer fliegenden Hand von unten nach oben wirkend gefehl. gesch. auf Länge und Druckwirkung selbst einstellenden Spezial- **Universal-Bruchband**, ein in nachfolgend erwähnter Spezialzeugnisse vorgezogen Sonntag, den 29. Juli, morgens von 11-2 in Neuenbürg a. Enz, Hotel „Bären“.

#### Urinhalter für Bettläger, Tag und Nacht tragbar. Reithalter für Darmtrank und Operierte.

#### Krampfadern-Strümpfe u. Leibbinden für Hängelbinder, Unterleibs-schwache nach Maß.

Elektr. Schwachstrom-Heilapparate, Galvanische, Rheumatis-, Licht-, Frauen- und Kinderleiden, Kröpf usw.

Elektr. Hörapparate für jeden Grad Schwerhörigkeit herstellbar.

Illustr. Katalog sämtl. sanitär. | Dr. med. Kühner wissenschaftl. Artikel b. Ang. d. Leid. erhältlich. | Berater unserer Firma

Ph. Steuer Sohn, Konstanz a. Bodensee, Weissenbergstr. 15/17. Fabrikation sanitärer Spezialartikel und Bandagen.